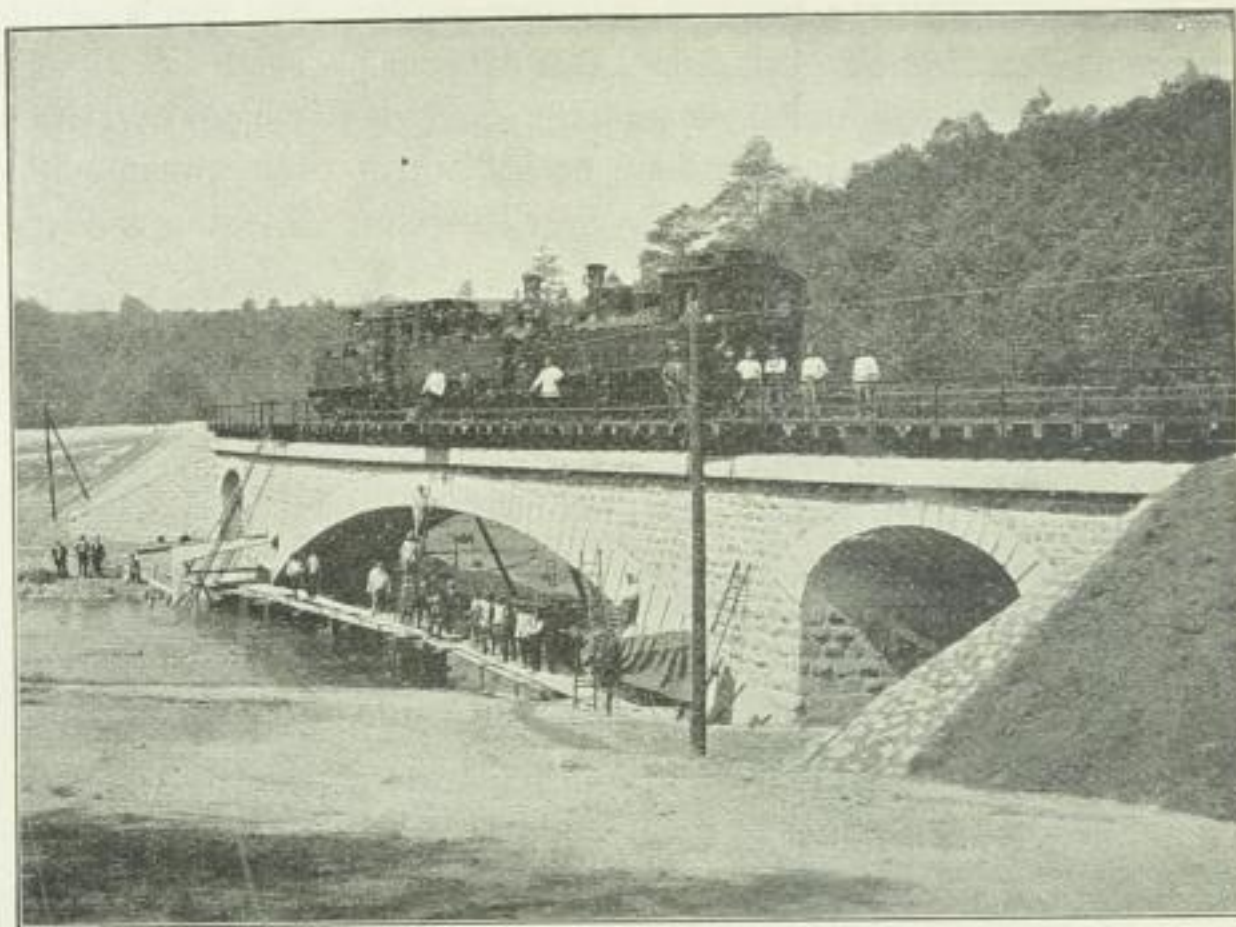


begehrt. Von hier aus verengt sich allmählich der weite Thalkessel, die Höhenzüge treten dichter an einander, und die an den Abhängen und Seitenthälern liegenden Ortschaften ziehen sich nur mit ihren Ausläufern bis zur Thalsohle. In der Nähe der Station Auerswalde machte sich schon der erste Tunnelbau nötig. Die Bahnlinie ist nun eine lange Strecke auf dem linken Flußufer weitergeführt. Bei dem König Albert-Felsen, welcher von Fabrikbesitzer Großer sen. in Markersdorf mit einer gußeisernen Büste des Königs Albert geschmückt ist, überschreitet sie auf einer großen in Konkrete mauerwerk aufgeführten Brücke

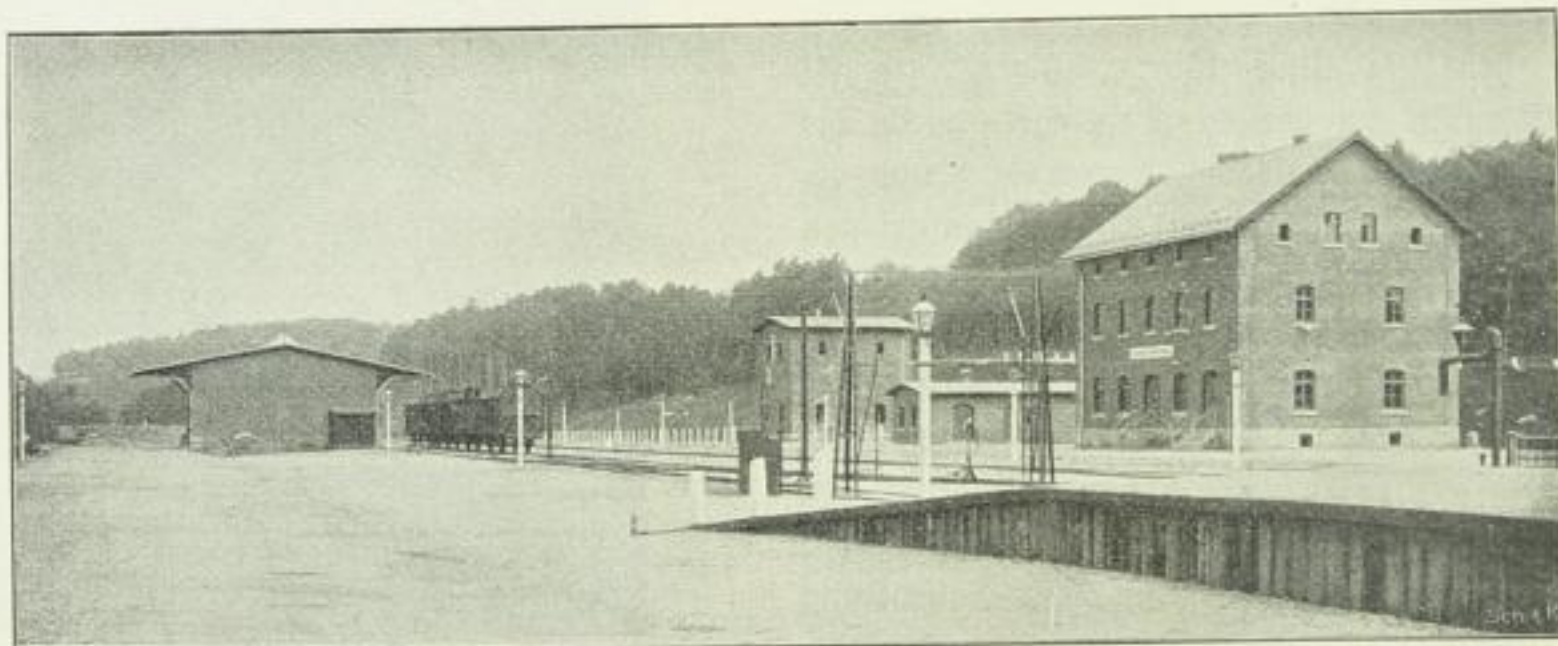
wieder den Fluß und erreicht den Bahnhof Markersdorf-Tauba, den Mittelpunkt des Thaies. Hier erweitert sich das Thal wieder kesselartig, und die Industriedörfer Markersdorf und Tauba, sowie die Fabrikkolonie Schweizerthal rücken nahe aneinander, Orte, die vor 40 bis 50 Jahren kaum dem Namen nach bekannt waren und heute Firmen von Weltruf aufweisen. In der mit Färberei und Bleicherei verbundenen Spinnerei der Firma Teßner & Sohn, in welcher Web-, Strumpf-, Strick- und Häkelgarne fabriziert werden, in der Strickmaschinenfabrik von G. F. Großer, die auch Spe-



Belastungsprobe der Brücke am König Albert-Denkmal bei Markersdorf.

zialmaschinen für Jacquard- und Buntmusterware herstellt, und in der Trikotagenfabrik von C. A. Roscher Nachfolger, die wollene und baumwollene Strickartikel in den geschmackvollsten Mustern und in der feinsten Ausführung erzeugt, finden jetzt viele Hunderte Arbeiter Beschäftigung und Verdienst. Ganz in der Nähe des Bahnhofes ist auch das vielbesuchte Vergnügungs-Etablissement „Carolapark“, welches herrliche Parkanlagen besitzt und von Fabrikbesitzer Großer gegründet und erbaut worden ist.

Bei Schweizerthal durchbricht der Chemnitzfluß eine starke Schicht von Cordieritgneis, gewaltige



Bahnhof Markersdorf-Tauba.